Karin Engelbrecht

Übernachtungstourismus 2022:
Trotz Erholung wird das Vor-Corona-Niveau noch nicht erreicht

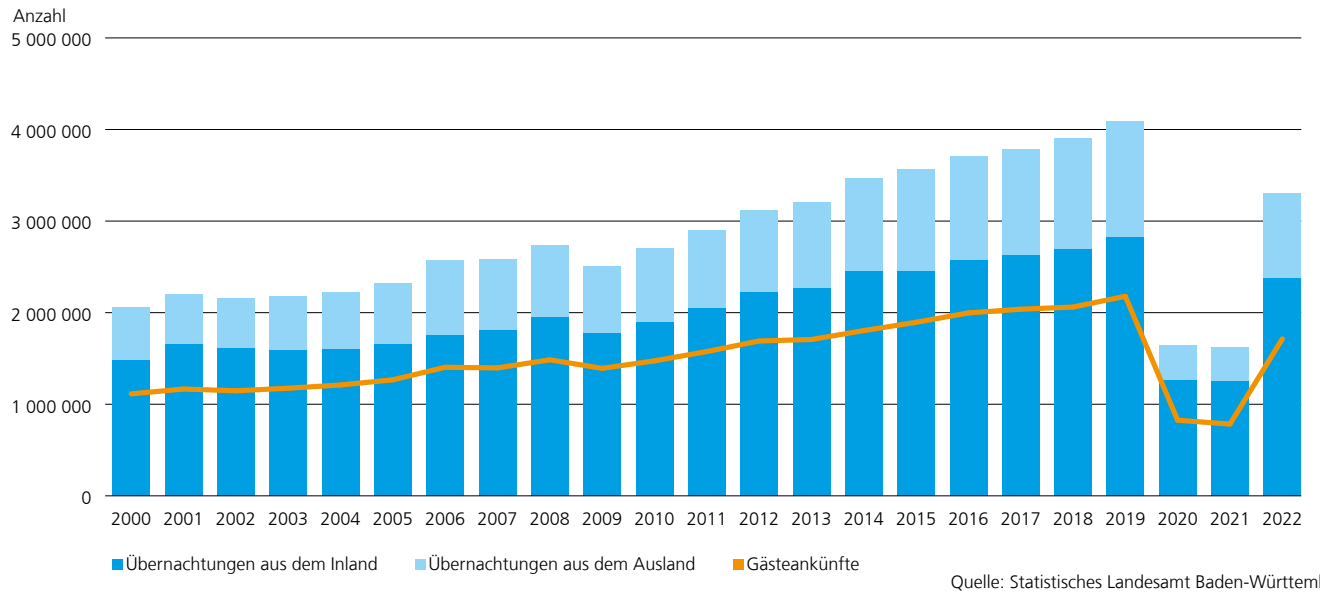
Nach einem dramatischen, pandemiebedingten Einbruch in den Jahren 2020 und 2021 haben sich die Tourismuszahlen in Stuttgart im Jahr 2022 deutlich erholt. Mit 2 380 088 Reisegästen und 3 305 813 Übernachtungen haben sich die Zahlen im Vergleich zu den beiden Vorjahren mehr als verdoppelt (vgl. Abbildung 1). Das Vorkrisenniveau kann jedoch noch nicht wieder erreicht werden. Verglichen mit dem Rekordjahr 2019, dem letzten Jahr vor der Pandemie, übernachteten im vergangenen Jahr rund 21 Prozent weniger Gäste in den Stuttgarter Beherbergungsbetrieben[1]. Die Zahl der Übernachtungen lag um rund 19 Prozent unter dem Rekord von über vier Millionen im Jahr 2019. Dies ist angesichts der noch andauernden Pandemie Anfang 2022 wenig überraschend: Die bis Anfang März 2022 geltende 3G-Regel im Hotel- und Gastgewerbe und die Unsicherheit bei potenziellen Reisenden führten im Januar und Februar 2022 noch überall zu unterdurchschnittlichen Gäste- und Übernachtungszahlen.

Aber wie haben sich die Stuttgarter Beherbungszahlen im vergangenen Jahr im Vergleich zu anderen Städten und Reisegebieten in Baden-Württemberg sowie anderen Großstädten in Deutschland entwickelt? Ein Vergleich der Veränderungen der Gäste- und Übernachtungszahlen zwischen 2022 und 2019 zeigt im Folgenden, dass sich die Tourismuszahlen nicht überall gleichermaßen gut erholt haben.

Stuttgart im Vergleich mit anderen Reisezielen in Baden-Württemberg

Von den fünf größten Städten Baden-Württembergs verbucht Stuttgart mit minus 19,1 Prozent bei den Übernachtungen das größte Minus gegenüber dem Vorkrisenniveau (vgl. Abbildung 2). Auch Heidelberg mit minus 15,9 Prozent und Mannheim mit minus 10,1 Prozent verzeichnen zweistellige Minuswerte im Vergleich zum Jahr 2019 und stehen damit schlechter da als der Durchschnitt in Baden-Württemberg und Deutschland (gerundet -9 %). Als einziges Reiseziel in der Abbildung 2 verbucht die Stadt Freiburg 2022 bei den Übernachtungszahlen ein Plus im Vergleich zum Niveau vor Corona. Insgesamt 2 039 853 Übernachtungen im Jahr 2022 sind rund zwölf Prozent mehr als 2019 und bedeuten sogar einen neuen Rekord für die südbadische Stadt. Dazu beigetragen hat vermutlich, dass durch die Nähe zum Urlaubsgebiet Schwarzwald neben Geschäfts- und Messebesuchenden auch viele

Abbildung 1: *Gästeankünfte und Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben[1] ab 2000*



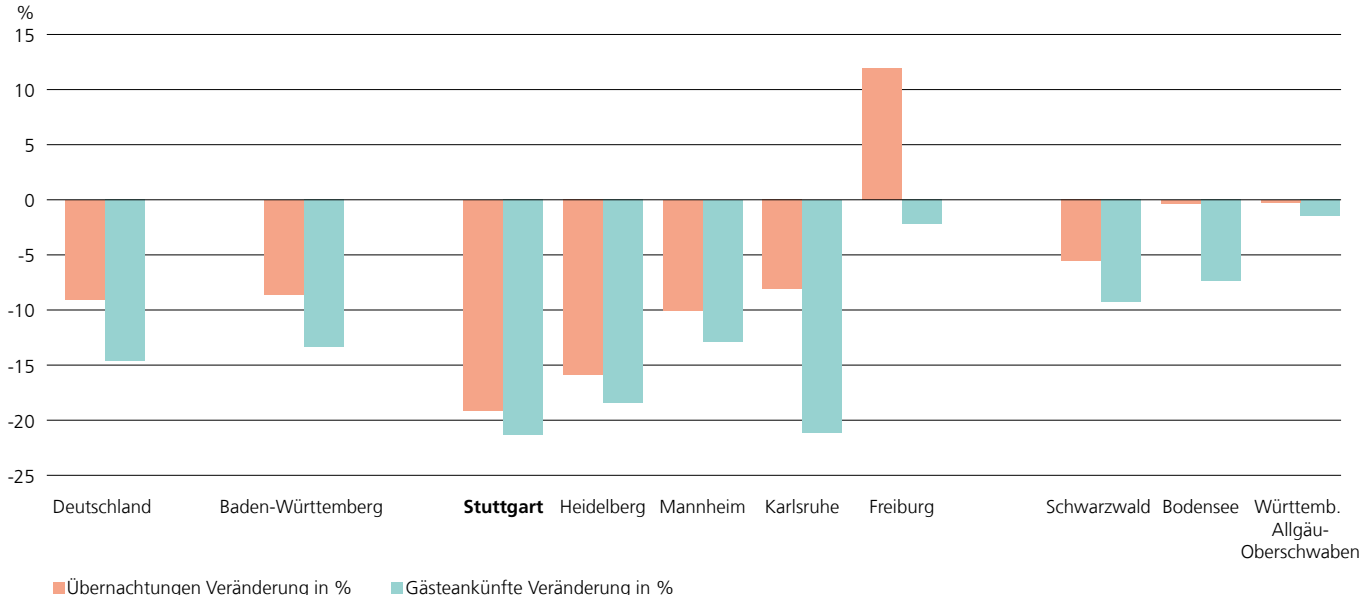
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Urlaubsreisende nach Freiburg kommen. Der Freiburger Rekord bei der Anzahl der Übernachtungen wird trotz einem leichten Minus bei den Gästeankünften erreicht. Dies ist möglich, weil die Besuchenden mit durchschnittlich 2,25 Tagen im letzten Jahr deutlich länger blieben als 2019 (1,97 Tage). Freiburg profitiert ebenso wie Karlsruhe besonders stark von einer bundesweiten Entwicklung: Im Vergleich zu 2019 hat sich die Aufenthaltsdauer der Reisegäste nahezu überall verlängert, deutschlandweit von 2,60 Tagen auf 2,76 Tage und in Baden-Württemberg von 2,46 auf 2,59 Tage. Mit einer Verlängerung der Aufenthaltsdauer von 1,87 Tagen im Jahr 2019 auf 1,93 Tage im Jahr 2022 liegt Stuttgart unter dem Durchschnitt.

Verglichen mit den meisten Großstädten haben sich die klassischen Urlaubsgebiete in eher ländlichen Gegenden Baden-Württembergs besser erholt. Die Abbildung 2 zeigt, dass die Reisegebiete „Württembergisches Allgäu-Oberschwaben" und „Bodensee" bei den Übernachtungszahlen das Vorkrisenniveau bereits fast wieder erreichen konnten. Die Übernachtungszahl im Schwarzwald fällt 2022 noch um 5,6 Prozent niedriger aus als im Jahr 2019. Ähnliche Werte sind bei anderen typischen Urlaubsgebieten in Deutschland, wie zum Beispiel der Niedersächsischen Nordseeküste (-6,7 %) oder der Mecklenburgischen Ostseeküste (-2,5 %) zu beobachten. Insgesamt haben sich die freizeittouristischen Urlaubsgebiete nach der Corona-Pandemie schneller erholt als die Großstädte und Deutschland insgesamt.

Was könnten die Gründe für dieses unterschiedliche Ausmaß der Erholung sein? Im saisonalen Verlauf sind die Sommermonate in den Feriengebieten die besucherstärksten Monate. Der zögerliche Beginn im letzten Jahr mit niedrigen Gäste- und Übernachtungszahlen im Januar und Februar 2022 hat sich auf die jährlichen Gäste- und Übernachtungszahlen der ländlichen Urlaubsgebiete deshalb weniger stark ausgewirkt. Der Hauptgrund für die im Vergleich schlechtere Entwicklung der Großstädte dürfte aber die Tatsache sein, dass ein beträchtlicher Teil der Reisegäste in den meisten Großstädten Geschäftsreisende sind. Laut Stuttgart Marketing GmbH (Strategieplan bis 2027[2]) entfallen beispielsweise in der Region Stuttgart etwa 70 Prozent der Übernachtungen auf Geschäftsreisende. Die Corona-Pandemie hat den Geschäftsreisetourismus verändert. Digitale und hybride Formate haben sich bewährt und stehen in Konkurrenz zu rein analogen Veranstaltungen vor Ort. Laut einer im Januar 2022 veröffentlichten PwC-Studie[3] erwartete eine Mehrheit der befragten Unternehmen für die kommenden zwölf Monate eine Reduzierung ihres Reiseaufkommens um durchschnittlich 36 Prozent im Vergleich zum Niveau vor Corona. Für diese Studie hat die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC im Oktober und November 2021 insgesamt 152 Unternehmen ab 500 Beschäftigten befragt. Verschiedene Studien prognostizieren auch mittel- und langfristig einen Rückgang des Geschäftsreiseverkehrs.

Abbildung 2: *Veränderung der Gästezahlen und Übernachtungen 2022 gegenüber 2019 in den fünf größten Städten und in ausgewählten Reisegebieten in Baden-Württemberg*



Quelle: Statistische Landesämter

Einschätzung der Stuttgart-Marketing GmbH zur aktuellen Situation

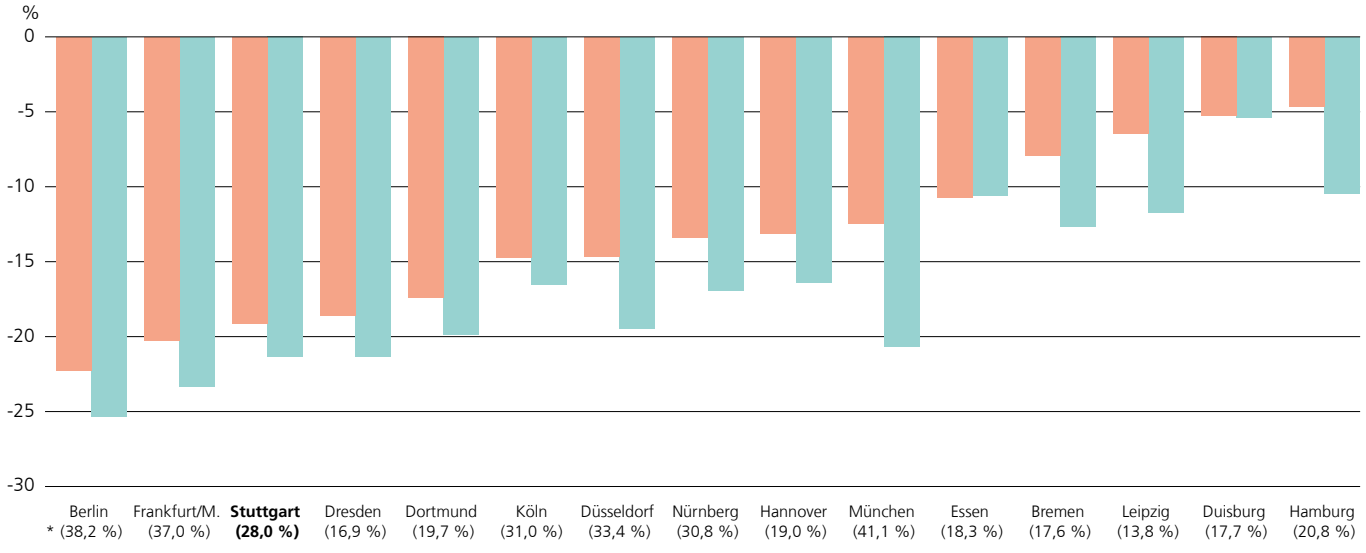
„Die ersten 4 Monate 2023 zeigen erfreulicherweise eine weitere Erholung für den Städtetourismus im Leisure- und Businesssegment“, so Armin Dellnitz, Geschäftsführer der Stuttgart-Marketing GmbH. „Die Reisefreude kommt mehr und mehr zurück, in beiden Segmenten gibt es einen Nachholbedarf, und diesen spüren wir auch in Stuttgart. Dennoch ist die Nachfrage aus den internationalen Quellmärkten aufgrund länderspezifischer Rahmenbedingungen noch nicht auf dem Niveau von 2019 möglich. Insofern konzentrieren wir uns aktuell auf den Inlandstourismus und die Marktbearbeitung der Nachbarländer. Um zusätzlich auch den vermutlich dauerhaften Rückgang im Geschäftsreisetourismus aufzufangen, liegt der Fokus der Tourismusregion stärker auf dem Freizeittourismus. Diese Gäste gewinnen an Bedeutung. Das Angebot an authentischen Erlebnissen und die Steigerung der Angebotsqualität unterstützen dabei den Aus- und Aufbau des Freizeittourismus. Ein weiteres wesentliches Element ist eine verbesserte Verknüpfung des Geschäftstourismus mit den zahlreichen touristischen Angeboten dieser Region. All diese Marktanforderungen und Folgen der Corona-Pandemie haben wir in der Tourismusstrategie 2027[2] berücksichtigt. Sie soll für alle Akteur*innen der Tourismusregion Stuttgart eine verlässliche Orientierung geben, eine wertvolle Grundlage für eine zielgerichtete Weiterentwicklung des Tourismus in den kommenden Jahren.“

Stuttgart im Großstadtvergleich

Zeigt sich also in anderen deutschen Großstädten ein ähnliches Bild wie in Stuttgart? Beim Vergleich der Übernachtungszahlen 2022 gegenüber 2019 verzeichnen elf der 15 größten Städte Deutschlands ein Minus noch unterhalb des bundesweiten Durchschnitts von rund neun Prozent (vgl. Abbildung 3).

Berlin mit einem Minus von 22,3 Prozent und Frankfurt mit einem Minus von 20,3 Prozent haben bei der Anzahl der Übernachtungen die größten Verluste zu beklagen und sind noch weiter vom Vorkrisenniveau entfernt als Stuttgart (-19,1 %). Neben einem hohen Anteil von Geschäftsreisen ist vermutlich auch der in vielen Großstädten überdurchschnittlich hohe Anteil von Reisenden aus dem Ausland ein Grund für die vergleichsweise schleppende Erholung. Deutschlandweit ist der Anteil von ausländischen Gästen an allen Übernachtungen von 18,1 Prozent im Jahr 2019 auf 15,1 Prozent im Jahr 2022 gesunken. Auch in allen untersuchten Großstädten hat sich der Anteil der durch internationale Gäste generierten Übernachtungen zwischen einem und sieben Prozent verringert. Städte mit einem deutlich überdurchschnittlichen Anteil von Übernachtungen von Gästen mit Wohnsitz im Ausland, wie München (41,1 %), Berlin (38,2 %), Frankfurt am Main (37,0 %) und Düsseldorf (33,4 %), verbuchen auch überdurchschnittlich hohe Verluste beim Vergleich der Gäste- und

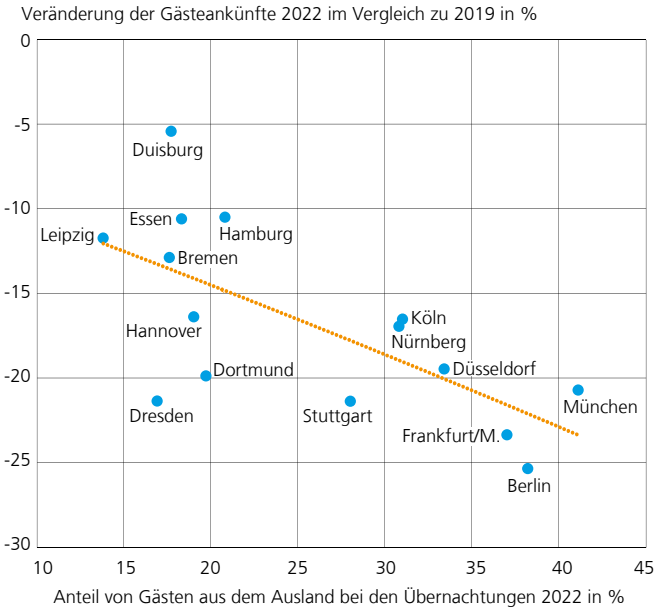
Abbildung 3: *Veränderung der Gästezahlen und Übernachtungen 2022 gegenüber 2019 in Großstädten mit über 500 000 Einwohnern*



*Anteil von Gästen aus dem Ausland bei den Übernachtungszahlen im Jahr 2022

Quelle: Statistische Landesämter

Abbildung 4: *Veränderung der Gästeankünfte 2022 gegenüber 2019 und Anteil von Gästen aus dem Ausland in deutschen Großstädten mit über 500 000 Einwohnern*



Quelle: Statistsche Landesämter

www.stuttgart.de/statistik

Übernachtungszahlen 2022 mit 2019 (vgl. Abbildung 3). Auch in Stuttgart übernachten traditionell überdurchschnittlich viele Gäste aus dem Ausland. Im vergangenen Jahr waren ausländische Gäste für 28 Prozent der Übernachtungen in der Landeshauptstadt verantwortlich und im Jahr 2019 sogar für 31 Prozent. Großstädte, die sich im Vergleich zum Niveau vor Corona besonders gut erholt haben, wie beispielsweise Hamburg und Leipzig, haben dagegen einen vergleichsweise geringeren Anteil an Übernachtungen von internationalen Gästen zu verzeichnen. So sind im letzten Jahr in Leipzig nur 13,8 Prozent und in Hamburg 20,8 Prozent der Übernachtungen Gästen aus dem Ausland zuzurechnen.

Die Abbildung 4 zeigt, dass je höher der Anteil von Gästen aus dem Ausland bei den Übernachtungszahlen der deutschen Großstädte im Jahr 2022 war, desto negativer war die Entwicklung der Gästeankünfte 2022 im Vergleich zum Vor-Corona-Niveau. Bei Betrachtung der Abbildung 3 fällt weiterhin auf, dass in allen Städten (außer in Essen) die Gästeankünfte stärker zurückgingen als die Übernachtungen. Folglich hat sich die Aufenthaltsdauer in den Großstädten dem deutschlandweiten Trend entsprechend verlängert. München, Hamburg, Leipzig und Bremen profitieren besonders von dieser Entwicklung zu längeren Aufenthalten.

Fazit und Ausblick

Die Vergleiche der Beherbergungszahlen des Jahres 2022 mit dem Vor-Corona-Niveau des Jahres 2019 haben also gezeigt, dass sich Großstädte wie Stuttgart mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Geschäftsreisen und Reisegästen aus dem Ausland schwerer tun, das Vorkrisenniveau wieder zu erreichen, als klassische freizeittouristische Urlaubsgebiete mit oft niedrigen Anteilen von internationalen Gästen. Ob sich Geschäftsreisen tatsächlich, wie in einigen Studien prognostiziert, langfristig reduzieren werden, bleibt abzuwarten. Für Stuttgart dürfte sich ab 2023 im Bereich der Geschäftsreisen jedoch positiv bemerkbar machen, dass wieder deutlich mehr Messen stattfinden. So konnte beispielsweise die CMT, die mit Abstand größte Messe in Stuttgart, nach zwei Jahren Corona-Pause im Januar 2023 wieder durchgeführt werden. ●

1 Die dargestellten Angaben aus der amtlichen Beherbergungsstatistik beziehen sich auf Einrichtungen für die vorübergehende Beherbergung (unter zwei Monaten) von Gästen. Hierbei werden Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten sowie Campingplätze mit zehn und mehr Stellplätzen erfasst. Kleinbetriebe mit weniger Betten beziehungsweise Stellplätzen sind in den Angaben entsprechend nicht enthalten. Ebenso fehlen Angaben zu Ferienwohnungen und privat vermieteten Zimmern (z. B. über Airbnb).

2 Vgl.: Stuttgart-Marketing GmbH: Handbuch Tourismusregion Stuttgart – Strategieplan 2027 (Download: https://business.stuttgart-tourist.de/strategie-handbuecher)

3 Vgl.: PwC-Studie: Geschäftsreisen im Umbruch (Download: https://www.pwc.de/de/pressemitteilungen/2022/die-oekologisch-nachhaltigste-dienstreise-ist-die-die-nicht-stattfindet.html)